



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

513 (6.11.1933) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377304)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Polstisch-Amt: Karlsruhe Nummer 17590 - Telephonnummer: Remagel Mannheim

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 6. November 1933

144. Jahrgang - Nr. 513

Der Höhepunkt des Wahlkampfes

Der Kanzler spricht am Freitag zur deutschen Arbeiterschaft - Betriebsruhe für eine Stunde - Verkehrsstillstand für eine Minute

Ganz Deutschland soll hören

Berlin, 6. November.
Am kommenden Freitag, den 10. November, wird der Wahlkampf um Deutschlands Ehre, Freiheit und Frieden seinen Höhepunkt durch einen unmittelbaren Appell des Kanzlers an die gesamte deutsche Arbeiterschaft erreichen. Adolf Hitler wird um 1 Uhr dieses Tages in einem großen Berliner Werk sprechen, um so ermöglichen, daß die gesamte werktätige Bevölkerung Deutschlands die Rede Adolf Hitlers in dem Berliner Werk mit anhört, wie von 1 bis 2 Uhr die Arbeit in allen Betrieben des Reichs, mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe, ruhen.

Der Rundfunk überträgt die ganze Veranstaltung, und zwar unmittelbar ab 1 Uhr das Eintreten des Berliner Werkes, das den Beginn der Rundsendung anzeigt. Alle Stimmen der Arbeiter, der Schiffe, alle Alarminstrumente in Deutschland werden auf diese Stimmen hin ebenfalls stehen.

Die Beschäftigten der Werke haben sich um 1 Uhr zusammen mit ihren Arbeitgebern in den Betrieben zu den Konferenzen zu versammeln, um hier die neue Rundsendung mitzuhören. Sie wird eingeleitet durch eine Ansprache des Reichsministers für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Goebbels, der einen Bericht von der laufenden Arbeit gibt. Dann folgt die Rede Adolf Hitlers in dem Berliner Werk. Nach der Rede wird das Durchschaltensystem den verschiedenen Betrieben geben, während die Stimmen in ganz Deutschland zum Zeichen der Wiederannahme der Arbeit erklingen.

Die Beginn der Rundsendung um 1 Uhr soll gleichzeitig der gesamte Streikenerfolg in Deutschland aller Arbeiter und Angestellten für 1 Minute stillgelegt werden zum Zeichen dafür, daß das Volk geschlossen hinter der Politik seines Kanzlers steht. Auch hierzu gibt das Zeichen der Stimmen das Zeichen.

Um jedem einzelnen Deutschen die Teilnahme an der Kanzlerrede möglich zu machen, soll kein Rundfunkgerät in dieser Stunde von 1 bis 2 Uhr ruhen.

In den Schulen wird die Jugend in die Halle geführt

werden und hier die Rundfunksendung mit anhören. Die Rundfunkgeräte der Privatleute sollen so aufgestellt werden, daß möglichst viele Menschen mit ihnen können. In den Villen soll sich das gesamte Personal um die Rundfunkapparate versammeln und in den Großhäusern wird ebenfalls die Rundfunkübertragung übermittelbar werden. Ganz Deutschland soll teilnehmen können an dieser einzigartigen Veranstaltung, an dieser Rede des Kanzlers unmittelbar zur Arbeiterschaft.

Während die Arbeiterschaft in der Hauptphase der Rede des 1. Mai getragen hat, so soll es diesmal die Arbeiterschaft sein, zu der der Kanzler kommt, um zu ihr zu sprechen. Das kann u. B. durch Nachhören der Arbeit geschehen.

Am 12. November Klagen heraus!
Berlin, 6. November. Um der Bedeutung des Abkommens und der Verbündeten von Volk und Nation nach außen hin zu zeigen, wird am 12. November Klagen am 12. November die Reichsregierung fordert das deutsche Volk auf, sich dem Willen der Behörden anzuschließen.

Die SA im neuen Staat

Berlin, 5. November.
Der Sportpalast sah heute vormittag über 10000 Reichswehrmänner des neuen Reichs, die sich zum Teil der Volkshilfskommission ihren letzten Appell schickten. Um 11 Uhr erschienen unter dem tosenden Beifall der Menge Reichswehrminister, Reichswehrführer der SA, Himmler, Oberpräsident der Provinz Brandenburg und Weizsäcker. Die Reichswehrminister Wilhelm Keitel, SA-Wehrführer Keitel und Polizeigenerall Rindfleisch-Schickler. Die SA-Wehrführer sind: Reichswehrminister, Reichswehrführer der SA, Himmler, Oberpräsident der Provinz Brandenburg und Weizsäcker. Die Reichswehrminister Wilhelm Keitel, SA-Wehrführer Keitel und Polizeigenerall Rindfleisch-Schickler.

Der Reichskanzler in Breslau und Elbing

Breslau, 4. November.
Ganz Breslau ist heute ein blühendes rotes Festmeer. Die Straßen sind überfüllt, eine unerschöpfbare Menschenmenge wartet auf den Führer, der um 8 Uhr abends in der Jahrhunderthalle spricht. Diese und der Reichstag sollen 60000 Personen; die anderen können in den weiten Hallen keinen Platz mehr finden. In den Breslauer Schulen hatte man schon am Vormittag des Tages gehört. Jedes Schulkind bekam ein Bild des Führers. 65000 Schulkinder wurden von der Französisch verpflegt und kleine Veranstaltungen in den Klassen brachten den Kindern, die ein Träger des Reiches sein werden, das heute gefeiert wird, die Bedeutung des 12. November in volkstümlichen Worten nahe.

Unter dem Jubel der Massen rief der Führer die Schüler auf zum Treuebekenntnis am 12. November. In seiner Rede brandmarkte er den Verrat des Versailles Vertrag, dessen langwierige Folgen das deutsche Volk 14 Jahre lang erlitten habe, von dessen Bedingungen aber auch die Völker nicht verstanden worden sind.

Deutschland habe den Vertrag erfüllt, so laßt der Kanzler fort, und seine Völker sind; aber die anderen Völker nicht daran, zu folgen. Im Gegenteil: Sie rühmten weiter auf. Die Völker sind nicht friedlich geworden; die Nationen unperfekter und demselben Gedanken wie früher. Nichts habe sich geändert. Der Völkerbund ist kein Bund der Völker geworden, sondern ein Verband anderer Interessen. Unter tosendem Jubel rief der Führer aus:

Die Verträge dürfen nicht nur für einen Vertragspartner heilig, sondern müssen es für beide sein!

Man findet tausend Gründe, um der Abrechnung zu entgehen, und nur eine einzige ist unter ihnen festzustellen, nämlich die Eingetrig, die Schuld an der unheimlichen Deutschland zu schulden. (Zustimmender Beifall.) Der Führer widerlegte dann in zwingender Weise die Behauptung, die Welt habe deshalb nicht abstrahieren können, weil die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland regiere.

Sie regiert ja gerade deshalb, weil die anderen sich ihren Verpflichtungen höher entsagen haben.

Und was hat die nationalsozialistische Bewegung denn in den neun Monaten ihrer Herrschaft der Welt an-

geboten? Haben wir auch fremde Völker aus Staatsmännern beschimpft, und in ihre Einrichtungen eingegriffen, haben wir auch fremde Völker verurteilt und die Justizkommission des Völkerbundes angeführt, um das Rechtswesen eines anderen Staats beschuldigen? In diesen neun Monaten haben wir unerbittlich und unermüdet ein Programm in der Welt durchgesetzt, das so groß und gewaltig ist, daß es unsere ganze Kraft im Innern in Anspruch nimmt, und das zu erfüllen notwendig ist, wenn nicht Deutschland und letzten Endes ganz Europa an dem „Regen“ dieses sogenannten Friedensvertrages zugrundegehen sollen.

Ich bin heute zu Ihnen gekommen und appelliere an Sie, meine Schwestern, erinnern Sie sich der großen Vergangenheit, erinnern Sie sich der unglücklichen Fehler und verzeihen Sie nicht, daß ein geschichtliches Verbrechen ein Volk um vieles, wenn nicht alles bringen kann, was die Vergangenheit geleistet und gewirkt hat. Sorgen Sie dafür, daß dieser Tag einmal eingetragenen wird in die Geschichte unserer Väter als ein Tag der Rettung; daß es dann heißen wird:

In einem 11. November hat das deutsche Volk eine Ehre verloren, 15 Jahre später kam ein 12. November, und die Ehre hat das Volk sich selbst wiedergegeben.

Die Massen in der Jahrhunderthalle erhoben sich am Ende der Rede und bekräftigten dem Führer eine erschütternde, übermächtige Zustimmung.

Der Führer

Er trat nach 2 Uhr heute nachmittag von Breslau kommend auf dem Elbinger Flughafen in Elbing ein. Der Empfang war sehr herzlich. Die schwere Maschine, mit einem Kabinenraum und weichen Boden des Flugplatzes, so daß der Führer mitten auf dem Platz aussteigen konnte. Der Kanzler besah sich im Kraftwagen in die Romanstraße, umbrant von dem Jubel aus Hunderttausenden, die aus ganz Ostpreußen und aus dem benachbarten Litauischer Gebiet zusammenströmten waren. Gerade hier, wo die unmittelbare Verbindung zum Mutterlande durch künstliche Grenzen unterbrochen ist, empfand die Bevölkerung mit besonderer tiefer Dankbarkeit und Treue, daß der Nationalsozialismus die getrigte Kammer geworden ist, die über diese Grenzen hinweg die unzerstörbare Einheit des deutschen Volkes verbergt.

Die Fachverbände in die deutsche Rechtsfront

Berlin, 4. Nov.
Der Reichsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP, Dr. Frank, gibt in der NSDAP bekannt. Der Führer der NSDAP, Reichskanzler Adolf Hitler, hat mit Schreiben vom 30. Mai 1933 an den Reichsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP, Reichsrechtskommissar Staatsminister Dr. Frank, angeordnet, daß alle mit dem Recht verwandten Berufsgruppen und Arbeitgeber als sachliche Diener am Aufbau des deutschen Rechtslebens ausschließlich und primär durch den Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen in der Deutschen Rechtsfront zusammenzufassen sind.

Gemäß der mit erteilten Vollmacht verfüge ich, daß sämtliche Fachvereine und Fachverbände sowie Einzelangehörige der nachfolgenden Berufs- und Gewerkschaften in die Deutsche Rechtsfront durch den Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen sind:

- 1. Volkswirtschaft: Gewerkschaften, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Industrie, und

Handelskammern, der Handwerks- und Gewerkschaften sowie der Reichsorganisationen dieser Berufsstände, die Geschäftsführer und Referenten der Innungsverbände.

Wissenschaftler, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter von Verbänden der Industrie, des Handels, des Handwerks, des Gewerbes sowie der Reichs- und Landesorganisationen dieser Verbände in a. Reichsverband der Deutschen Industrie, Reichsverband des Handels, Reichsverband des Handwerks;

2. Wirtschaftsprüfung: Öffentliche bestellte Wirtschaftsprüfer.

bedingte Wirtschaftsprüfer, Diplomabrechnungsführer, von den Landesorganisationen angelegene Steuerberater, Diplomabrechnungsführer.

Insolvenzverwalter, deren Tätigkeit vollberechtigt im Reichs- und Fremdenverkehr liegt.

Weldungen der Fachvereine und Fachverbände sind an die Reichsrechtskommission des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Berlin, Meldungen der Einzelangehörigen der vorgenannten Berufs- und Gewerkschaften des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen zu richten.

Die Regelung ist endgültig wirksam für das ganze Reichsgebiet.

heute und in Zukunft ist, daß jemand SA-Mann sein muß, um Parteigenosse zu werden.

Es entspricht nicht dem Willen des Führers und des Reichsleiters, daß jeder SA-Mann um seiner Zugehörigkeit zur SA willen auch Parteigenosse werden. Parteigenosse soll in Zukunft nur der werden, der aus dem Rahmen des deutschen Volkes herausragt. Es löst nicht Ziel der Bewegung sein, alle Männer Deutschlands in die Partei zu bringen, sie hier um ein Abzeichen oder irgendwelche formalen Auszeichnungen zu sammeln, sondern Aufgabe des Nationalsozialismus muß sein, das Beste des Volkes zusammenzuführen.

Die Luftrüstungen der Anderen

Die Generalität der Luftwaffe nimmt die Aufmerksamkeit der Luftwaffe ihre größte Aufmerksamkeit. Das Merkmal der Luftwaffe ist die sogenannte technische Ausrüstung, die von den meisten Staaten in großem Umfang vorgenommen wird. Dabei ist man bemüht, die Flugkampfmittel auf den modernsten Stand der technischen Entwicklung zu halten, für ihre künftige Erneuerung zu sorgen und die Ausbildung der Pilotentruppen zu vertiefen. Die durchgreifenden Umbildungen der Pilotentruppen bei den Großmächten haben auch der Luftwaffe eine reine Kampfmaschine gemacht. Das Hauptaugenmerk liegt demnach auf der Vertiefung und Vermehrung der Bombenflugzeuge, Aufklärungs- und Jagdflugzeuge treten in den Hintergrund. Sie spielen immer mehr die Rolle des unterstützenden Teils für die Bombengeschwader.

Beispielhaft für die neue Entwicklung ist der Gelegenheitsflug des französischen Luftfahrtministeriums, das die Heraushebung der Luftwaffe aus den anderen Verbänden vorzieht und das Gewicht des künftigen Krieges völlig auf die Luftwaffe verlegt. „Wie viele Gewehre hat Deutschland?“ - 100.000.

„Wie viele Gewehre haben unsere Nachbarn (Frankreich, Belgien, Polen, die Tschechoslowakei)?“ - Rund 1.400.000.

Was voran in der Ausgestaltung der Luftwaffe ist natürlich Frankreich. Der Haushaltsplan 1932 betrug 2 Milliarden Franken für Neuanordnungen der Pilotentruppen mit Flugzeugen vor. Die normale Pilotenausbildung wurde verbessert und für die künftigen Kämpfe wurden zur Vertiefung der Ausbildung freiwillige Lehrgänge eingerichtet. In die französische Flugzeugindustrie wurden erhebliche Serienaufträge für Großflugzeuge gegeben, die als keine Aufstellung anzurechnen werden müssen. Die letzte Einheit ist das vom Luftfahrtminister angeforderte Kampfbombenflugzeug, das bereits fertig entworfen ist. Frankreich hat die Waffe seiner Luftstreitkräfte hart an die deutsche Grenze gelegt, 4000 Kampfbomben an der deutschen Westgrenze leibrecht kampfbereit, davon 1000 ständig in Dienst sind. Die französischen Bombenregimenter sind nach den Angaben der „Revue des forces armées“, der Zeitschrift des französischen Luftfahrtministeriums, heute imstande, 500 bis 600 Tonnen Bomben täglich abzuwerfen, im Gegenstand zu 4 bis 6 Tonnen im Monat während des Weltkrieges.

Schwerer als Heiden Völk, die Tschechoslowakei und Belgien, sowie es ihre finanziellen Kräfte gestatten, nicht hinter den Fortschritt der französischen Luftwaffe zurück. Alle drei Länder bestreben eigenmächtig ebenfalls die Bombenflugzeuge, indem sie eigene Bombenverbände aufstellen, die bisher auf die übrigen Luftregimenter verteilt waren. Polen und die Tschechoslowakei haben seit einiger Zeit ein neues schweres Kampfbombenflugzeug in großen Serien bei den Erbenwerken in Warschau. Besonders modern ist die Ausgestaltung der belgischen Luftwaffe, in der die Lastbombenflugzeuge „englischer“ Bauart eine große Rolle spielen. Belgien besitzt 600 der neuesten englischen Kampfbomben. Polen hat den größten Teil seiner 1000 Kampfbomben in der Ost- und Westgrenze. Belgien hat die Tschechoslowakei die Gesamtzahl ihrer sich auf rund 700 Kampfbomben belaufenden Luftwaffe im Westen liegen.

Frankreich und seine drei kleineren Bundesgenossen sind imstande, mit über 600 Bombenflugzeugen gleichzeitig und sofort in Deutschland einzufliegen und zusammen in einem einzigen Fluge rund 500.000 Kilogramm Bomben auf deutsche Städte abzuwerfen. Die Wirkungsbereiche der Kampfbomben dieser vier Staaten umfassen fast ganz Deutschland, lediglich Schleswig bleibt von der Gefahr eines Luftangriffes über Land verschont. Aber auch dieses Gebiet kann von französischen Marineflugzeugen, die mit Hilfe von Flugzeugmuttermaschinen herbeigeführt werden, erreicht werden.

Der Ausbau der modernen Luftwaffe läßt erkennen, daß der künftige Krieg sich vorwiegend gegen die Zivilbevölkerung richtet, um durch Terrormaßnahmen der breiten Massen des Gegners, den Krieg zu Ende zu führen. Nach Ansicht des französischen Generals Driehauer Meist zur Abwehr dagegen war das gleiche Mittel nötig. Tatsächlich läßt sich am besten die luftwaffenpolitische Lage Deutschlands erkennen. Land und Volk sind bei uns völlig unbedeutend und der Wille der anderen ungeliebt, ein Zustand, der für das deutsche Volk und seine Zukunft nicht zu ertragen ist.



Mannheim, den 6. November 1933.

Der erste Novembersonntag

Am Sonntag, den 5. November, den ersten Novembersonntag, haben die Mannheimer...

Der Waldpart

Am Sonntag, den 5. November, haben die Mannheimer Waldpartei...

Die evangelische Kirche feierte das Christmatsfest

In allen Gottesdiensten der evangelischen Kirche...

Einbloukret in der Kesselfabrik

Die unter der Leitung von Herrn Damerbach...

Verlegung der Handelshochschule Mannheim

Vereinbarung zwischen dem Kultusministerium und der Stadtverwaltung Mannheim

Der Bürgerentscheid hat für seine Sitzung am Donnerstag, 9. November, folgender Beschlüsse...

a) Die Vereinbarung zwischen dem Kultusministerium...

b) Die folgende Änderung des § 4, Absatz II, der Satzung...

Bei Verlegung der Handelshochschule durch die Stadt...

Su a): Zu den einzelnen Bestimmungen der Vereinbarung...

Su b): Zu den einzelnen Bestimmungen der Vereinbarung...

Su c): Von den zehn Lehrstühlen der Handelshochschule...

Schäfer und Dr. Sommerfeld werden als ordentliche Professoren...

Su 1: Das Vermögen der Handelshochschule beträgt zur Zeit...

Su 2: Das Vermögen der Handelshochschule beträgt zur Zeit...

Su 3: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 4: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 5: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 6: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 7: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 8: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 9: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 10: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 11: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 12: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 13: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 14: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 15: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 16: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 17: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 18: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 19: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 20: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 21: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 22: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 23: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

Su 24: Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Su 25: Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

Su 26: Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

beim nach Heidelberg folgende Vereinbarung zu...

§ 1. Das Vermögen der bisherigen Handelshochschule Mannheim...

§ 2. Der Bücherbestand der Handelshochschule Mannheim...

§ 3. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 4. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 5. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 6. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 7. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 8. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 9. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 10. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 11. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 12. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 13. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 14. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 15. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 16. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 17. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 18. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 19. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 20. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 21. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 22. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 23. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

§ 24. Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel...

§ 25. Das Inventar der Handelshochschule hat einen Anschaffungswert...

§ 26. Der Bücherbestand der Druckerei hat einen Anschaffungswert...

Das rote Mal

ROMAN VON BRÜNNHILDE HOFMANN

CARL DUNCKER VERLAG BERLIN W 92

„Was ist denn das, wird schon gehen.“ Vinde...

„Hörst du nicht, was Bräutchen Geißler sagt?“

„Was? Nein, leider nicht.“

„Du bist wirklich net zur Predigt kommen, nicht?“

„Nein“, sagt Vinde überaus. „Ich weiß von nichts.“

„Aber ich will mich gern erkundigen.“

„Aber du bist doch ein solches Kind, das nicht weiß, was es will.“

„Aber du bist doch ein solches Kind, das nicht weiß, was es will.“

„Aber du bist doch ein solches Kind, das nicht weiß, was es will.“

„Aber du bist doch ein solches Kind, das nicht weiß, was es will.“

„Aber du bist doch ein solches Kind, das nicht weiß, was es will.“

„Aber du bist doch ein solches Kind, das nicht weiß, was es will.“

„Er hätte von seinem Standpunkt aus ganz recht.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Aber du darfst auch deine alte Dame nicht erschrecken.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

„Wir haben uns heute nach Jahren zum erstenmal wieder getroffen.“

